



Die rote Linie zeigt den Verlauf der Unterinntaltrasse. Gut sichtbar der Ausgangspunkt der Bauarbeiten – die Schottergrube in Vomp.

Grafik: BEG

Baubeginn für die Unterinntaltrasse

In Terfens und Vomp fällt heute der Startschuss für den Bau des ersten Tunnels der Unterinntaltrasse. 1,2 Mio. m³ Schotter werden bewegt.

INNSBRUCK (aheu). Ab heute werden sich die Baumaschinen bei Terfens und Vomp in den Berg fressen. 7,7 Kilometer lang wird der erste Tunnel für die Unterinntaltrasse, 1,2 Mio. m³ Ausbruchmaterial wird anfallen, rechnet die Brenner Eisenbahn Gesellschaft (BEG).

Nach dem Abgang von Tunnelpate Hans Lindemberger zeichnen nun mit Johann Herdina und Alexander Luschin zwei neue Geschäftsführer für das Bahnprojekt verantwortlich. Man gehe von der Planungs- in eine Errichtungsphase über, erklärte Herdina am Montag in Innsbruck.

Knapp dreieinhalb Jahre lang wird allein an diesem Bauabschnitt gearbeitet.



Neue Chefs vor neuem Logo: Johann Herdina (links) und Alexander Luschin.

Foto: Zoller

Der Tunnel wird dabei von zwei Seiten vorangetrieben. Ausgangspunkt ist die Schottergrube Derfesser in Vomp. Dadurch ergibt sich auch ein Synergieeffekt. Rund die Hälfte des Aushubmaterials wird vor Ort verarbeitet. Ein Drittel braucht die BEG, den Rest übernehmen die Baufirmen. Für die BEG sei das ein Nullsummenspiel, hieß es.

In Terfens führt die Trasse durch eine Galerie. A la longue wird das Unterinntal zur Mega-Baustelle. 37 der 42 Kilometer lan-

gen Bahntrasse verlaufen unterirdisch. 1,35 Mrd. Euro werden so zwischen Kundl und Baumkirchen „vergraben“. „Bis 2010 sollte der Zug fahren“, gab Herdina den Fahrplan für das Projekt vor.

Entlang der Strecke liegen 45.000 Haushalte. Die BEG verwies am Montag auf eine von ihr in Auftrag gegebene Umfrage. Demnach fühlen sich 86 Prozent der Tiroler von den Baumaßnahmen nicht betroffen. Allerdings wird erst seit heute tatsächlich gebaut.